

Martin Andersson

# LAND UND ZEICHEN

Gedichte

Anzufangen im Ausgeräumten  
Im Allgerupften  
Am Salzboden  
Der Unkrautgleiche  
Der Fortgeher mit dem Wind

Lesen im nadellosen Kompass  
Im langmütigen Staub der Wege.

## Europäischer Park

Zur Nachtschicht gestutzer Alleen  
Brache Längen  
Eingeschabter Unendlichkeit  
Dazu der Mondpfad  
Der wohlgeübte

Hingegen  
Schwarze Äste  
Und dichte Schatten der Kiesel  
Es zagt und liebt  
Ein entsagend Licht  
Der Herkunft.

Tiefe Lampenstunde  
Mondblüte  
Pharaonengold

Betreten des Landes  
Des wundenschwärenden  
Immer wiederholte sich  
Böses das Bösem glich

Weiser der Wiederholung  
Eine Maus verbrauchbar  
Der Wolfsnächte

Tauchgang  
Im ozeanischen Rot  
Das Land der festen Rebe  
Der Eingepflanzten  
Alte Ziegel  
Orpheus-Funde  
Im duftverschließenden Kristall  
Im Bernstein  
Dem stillglühenden.

## II

Wo der Sand rann  
In der Erdkluft der Erinnerung

Zwischen staubgemummten Hütten  
Der Lehmbewohner  
Wir Wärter des Zerfalls  
Zeitgekerbte  
Geben wasserlose Winde  
Die rauhen Herrn der Straße

Vom irrelosen Stein  
Eins das Haus des Djoser  
Rot zu Rot  
In Giza  
Die Stufen der Sonne  
Wandellos im Haus

Traumschlaf der Stunden  
Geschmiegt in kaltgefügte Bilder  
Die andenkend sagen.